



Lauter Ufenau-Persönlichkeiten und -Freunde (von links): Fredy Kümin, Norbert Lehmann, Ulrich von Hutten und Peter Ziegler. (Elvira Jäger)

**Pfäffikon** Ausstellung über Persönlichkeiten rund um die Insel Ufenau wird heute eröffnet

## Geschichte von Beata bis Valeria

Römerzeit, Christianisierung, Reformation, moderne Verstärkung – die Ufenau hat alles überdauert, sogar ihre eigene Versteigerung.

Elvira Jäger

Die Ausstellung im Pfäffiker Schlossturm versammelt Persönlichkeiten aus allen Epochen und Lebensbereichen, die auf der Ufenau oder in ihrer näheren Umgebung gelebt haben. Schrifttafeln, Fotos, Bilder, Modelle und am Boden eingezeichnete Zeiträume lassen ein farbiges, abgerundetes Bild aus vielen Jahrhunderten entstehen, während denen die Insel ihr urtümliches Gepräge nie verloren hat.

Erstmals erwähnt wurde die Ufenau 741 in einer Urkunde der adligen Gross-

grundbesitzerin Beata, der die Lützelau gehörte. Beata ist allerdings keineswegs die älteste Zeitzeugin in der Ausstellung. Vertreten sind nämlich auch die irischen Mönche Gallus und Kolumban, die mehr als 100 Jahre früher als Missionare in die Zürichseegegend kamen. Das Modell eines römischen Tempels und eine Reliefdarstellung der Insel zur Zeit der Pfahlbauer weisen gar in eine Zeit zurück, aus der es keine benennbaren Persönlichkeiten gibt.

### Von Rapperswiler ersteigert

Über den Einsiedler Meinrad, die schwäbische Herzogin Reginlinde und den Inselheiligen Adalrich lenkt die Ausstellung den Blick auf Kaiser Otto den Grossen, der die Insel 965 dem Kloster Einsiedeln schenkte. In Klosterbesitz blieb die Insel bis heute – mit Ausnahme weniger Jahre. Als im Zug von Revolutionswirren und Helvetik die Klöster aufgehoben wurden, kam die

Ufenau zur Versteigerung. Der Rapperswiler Zunftmeister Carl Ludwig Curti war einige Jahre lang Privatbesitzer, bevor er die Ufenau dem Kloster zurückverkaufte. Auch weniger bekannte Namen haben die Ausstellungsmacher zusammengetragen, etwa den Inseelpfarrer Reinhard Stahler, der im 15. Jahrhundert ein Inventar der Inselkirche erstellte. Oder den Leutpriester Hans Klarer, der mit seinen Heilkundekenntnissen dem todkranken Ulrich von Hutten beistand. Letzterer darf natürlich nicht fehlen in einer Ausstellung über Persönlichkeiten rund um die Ufenau; immerhin ging die Insel durch Conrad Ferdinand Meyers Hutten-Epos in die Weltliteratur ein.

### Valeria und Ferdi

Die einzige noch lebende Ufenau-Persönlichkeit der Ausstellung ist die 90-jährige Valeria Kälin, bis 1971 Wirtin auf der Insel. Ihr und ihrem Knecht und

späteren Ehemann Ferdi Raimann hat der Kabarettist und Autor Heinz Lüthi im Büchlein «Valeria und Ferdi» ein gedrucktes Denkmal gesetzt.

Die Idee zur Ausstellung stammt vom Förderverein «Freunde der Insel Ufenau», massgeblich gestaltet haben sie vor allem der Rapperswiler Norbert Lehmann, ehemaliger Kurator des Seedamm-Kulturzentrums, sowie der Wädenswiler Historiker Peter Ziegler. Vereinspräsident Fredy Kümin erklärte gestern, dass künftig in unregelmässigen Abständen weitere Ausstellungen stattfinden sollen. Gedacht wird etwa an eine Präsentation der archäologischen Grabungsergebnisse oder an naturwissenschaftliche Themen wie Flora, Fauna und Geologie der Insel. Im Sommer 2009 wird zudem ein Kunstführer herausgegeben.

Die Ausstellung «Persönlichkeiten rund um die Ufenau» im Pfäffiker Schlossturm dauert bis am 16. November.

**Pfäffikon** Die Untersuchungsergebnisse über den Asbestgehalt in der Luft liegen vor

## Entwarnung, aber administrative Untersuchung

Der Asbestgehalt der Luft in der von der Armee genutzten Räumlichkeiten auf dem Verwo-Areal in Pfäffikon liegt unterhalb der Nachweisgrenze. Trotzdem läuft eine administrative Untersuchung.

Aufatmen bei den Wehrmännern: Die kurz in Pfäffikon stationierten Truppen wurden durch ihre Kommandanten darüber informiert, dass keine Gesundheitsgefährdung bestanden hat und sich medizinische Massnahmen erübrigen. Das Ergebnis einer in Rücksprache mit der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt Suva in Auftrag gegebene Messung liegt jetzt schriftlich vor. Sie hat laut dem stellvertretenden Armeesprecher Christoph Brunner ergeben, dass eine Gesundheitsgefährdung durch Aufenthalt in den Räumen des früheren Verwo-Gebäudes in Pfäffikon ausgeschlossen werden kann.

Die Konzentration von Asbestfasern in der Luft in den von der Armee benutzten Räumen des ehemaligen Verwo-Gebäudes liegt weit unterhalb der

Nachweisgrenze von 95 lungengängigen Asbestfasern pro Kubikmeter Luft. Dies ergaben Messungen, welche im Auftrag des Oberfeldarztes, Divisionär Gianpiero Lupi, von einer durch die Suva zertifizierten Firma letzte Woche durchgeführt worden sind.

Laut Spezialisten der Abteilung Arbeitssicherheit der Suva liegt die Toleranzgrenze für Innenräume bei maximal 1000 lungengängigen Asbestfasern

pro Kubikmeter Luft. «Da der Asbest im vorliegenden Fall im Fensterkitt fest gebunden ist, aus dem die Fasern nur sehr schwer freigesetzt werden, kann davon ausgegangen werden, dass zu keinem Zeitpunkt der Benützung des Gebäudes eine Gesundheitsgefährdung bestanden hat», sagte Brunner gestern auf Anfrage. «Eine kritische Asbestkonzentration in der Luft wäre nur denkbar gewesen, wenn im Rahmen von Arbeiten am as-

besthaltigen Fensterkitt Asbestfasern freigesetzt worden wären.»

### Eine Untersuchung eingeleitet

Die Armee reagiert trotz dem entlastenden Ergebnis der Untersuchung auf den Asbestverdacht in der benutzten Räumlichkeit der Verwo in Pfäffikon. Der Kommandant des Heeres, Korpskommandant Dominique Andrey, hat eine administrative Untersuchung veranlasst. Diese soll den Sachverhalt rund um die Belegung dieses Raumes feststellen. «Grundsätzlich ist Pfäffikon immer wieder Standort für WK-Soldaten. Es stehen auch genügend Räumlichkeiten zur Verfügung», sagt Christoph Brunner. In der administrativen Untersuchung wird geprüft, weshalb die Verwo-Räumlichkeiten überhaupt in Betracht kamen. Die Angehörigen der Panzerjägerkompanie 2/2 wurden am 27. und 28. Oktober zu Beginn ihres Wiederholungskurses im ehemaligen Fabrikgebäude der Verwo verpflegt. Nachdem der Verdacht auf Rückstände von Asbest aufkam, ordnete der Truppenarzt an, dass sich niemand mehr in den besagten Räumen aufhalten dürfe. Gleichentags wurde die Truppe über den Grund für diese Massnahme informiert. (fs/cba)



Das Verwo-Gebäude kam wegen Altlasten in die nationalen Schlagzeilen. (mme)

### Freienbach

## In kurzer Zeit zwei Auffahrunfälle

Innett weniger Stunden haben sich in Freienbach zwei Verkehrsunfälle ereignet, welche nach dem gleichen Muster abliefen. Am Dienstagvormittag, 11. November, hielt eine Autofahrerin ihr Fahrzeug vor einem Fussgängerstreifen an, um einer Fussgängerin das Überqueren der Kantonsstrasse zu ermöglichen. Einer nachfolgenden Fahrzeuglenkerin gelang es nicht mehr, ihr Auto rechtzeitig zum Stillstand zu bringen. Sie fuhr auf die beiden vorderen Fahrzeuge auf. Es entstand Sachschaden. Zudem mussten sich mehrere Personen, darunter auch Kleinkinder, zur Kontrolle zu einem Arzt bringen lassen.

Am Vorabend hatte sich um 21 Uhr auf der Wollerauerstrasse ein praktisch identischer Unfall ereignet. Weil die beiden nachfolgenden Autofahrer zu wenig aufmerksam waren, fuhren sie auf ein Auto auf, das auf der Höhe des Fussballplatzes vor einem Fussgängerstreifen angehalten hatte. (kpsz)

### Wollerau

## Geschleudert und in Auto geprallt

Am Dienstagnachmittag verletzte sich eine Autolenkerin leicht. Sie fuhr von der Fürti her kommend Richtung Wollerau. In einer starken Kurve kam sie mit dem Fahrzeug ins Schleudern und geriet auf die andere Strassenseite. Dort prallte sie in ein entgegenkommendes Auto und kam danach abseits der Strasse auf dem Wiesland zu stehen. Die beiden Fahrzeuge wurden beschädigt. (zsz)

### Feusisberg

## «Zanzibar» wurde ausgezeichnet

Die Bar & Lounge Zanzibar im Panorama Resort & Spa in Feusisberg wurde zur «Best Newcomer Bar 2007/2008» auserkoren. Anlässlich der Bar Awards vom 9. November 2008, welche vom Magazin «Bar News» veranstaltet wurde, erzielte die Bar & Lounge hoch über dem Zürichsee den 1. Rang.

Aus den 25 Bewerbungen diverser guter Bars hat sich die «Zanzibar» besonders durch die gute Kombination und den Übergang zwischen Lounge und Restaurant hervorheben können. Zudem wurde das warme und stimmungsvolle Ambiente gelobt.

Bewertet wurden unter anderem die Barkarte, das Konzept, Corporate Identity, die Bedienung und Freundlichkeit der Mitarbeiter sowie die Hygiene. Teilnehmen konnten alle Bars, welche im Jahre 2007 entweder neu eröffnet oder umfassend renoviert wurden. Die «Zanzibar» wurde im August 2007 ganzheitlich erneuert und erstrahlt seither im orientalisches-mediterranen Charme mit vielen Kerzen und warmen Lichtern. (e)

## Impressum

Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil, Tel.: 055 451 55 00, Fax: 055 451 55 01, redaktion.mhz@zsz.ch

**Redaktionsleitung:** Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor, Leiter Regionalredaktion), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Peter Hasler (Sportchef)

**Produktion / Druck**  
Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15, sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

**Verlag**  
Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Verlagsleitung: Barbara Tudor. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch. Preis: Fr. 235.– pro Jahr; E-Paper Fr. 159.– pro Jahr.

**Inserate**  
Publicitas AG, Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil, Telefon: 055 220 74 00, Fax: 055 220 74 09. rapperswil@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.